

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



AMTS- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schuele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 206

Samstag, den 4. September 1926.

101. Jahrgang

Reichsregierung und Wirtschaft.

Ministerreden auf dem deutschen Industrietag.

Dr. Curtius über die Wirtschaftslage.

II. Dresden, 4. Sept. Auf der gestern in Dresden abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ergriff der Reichswirtschaftsminister Curtius nach der einleitenden Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Reichsverbandes Geheimrat Duisberg und Ausführungen des sächsischen Wirtschaftsministers Müller das Wort. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius betonte, ohne starke Industrie könne die deutsche Politik nicht erfolgreich durchgeführt werden.

Nur im Zusammenwirken aller schaffenden Stände, insbesondere aber mit der Industrie, könne das große Befreiungswort gelingen. Der Minister dankte dem Reichsverband für die weitgehende Unterstützung, die er der Wirtschaft und allgemeinen Politik des Reiches gewährt habe. Deshalb sei es auch sein Bestreben gewesen, vor den schwierigen

Handelsvertragsverhandlungen

zunächst die innerdeutschen Interessen auszugleichen. Die Reichsregierung suche alle Mitglieder der deutschen Wirtschaft zu fördern und zu schützen. Sie sehe ihre Bestreben darin, alle Teile zum Ganzen zu fügen und zu bewirken, daß die einzelnen Wirtschaftszweige mit der Förderung ihrer privaten Interessen gleichzeitig auch das Gemeinwohl fördern.

Nur bei solchem Zusammenwirken werde es gelingen, den Körper der Nation wieder vollkommen gesund zu machen. Der Minister erinnerte dann an den jähen Abgrund, an den die deutsche Wirtschaft und mit ihr die deutsche Industrie unmittelbar nach der Kölner Tagung des Reichsverbandes geführt worden sei. Das zweite Kabinett Luther hat sich dieser Lage gegenüber von der unermesslichen Kraft des Volkes und von der wunderbaren Anpassungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft leiten lassen. In diesem Glauben haben wir, so fuhr der Minister fort, die äußerste Kraft und die letzten Mittel des Reiches daran gesetzt, um der deutschen Wirtschaft aus der Krise wieder herauszuhelfen. Noch werden wir nicht behaupten dürfen, daß die Wirtschaft die Folgen dieses Zustandes völlig überwunden hätte. Es wird noch lange dauern, bis sie wieder ganz gesund sein wird. Aber es geht, wenn auch langsam, aufwärts. Bei festem Zusammenhalten werde man das große Ziel aller deutschen Politik erreichen, den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes zur Freiheit, zur Wohlfahrt und zu friedensbringender Kulturarbeit.

Finanzpolitik und Wirtschaft.

Die Rede des Reichsfinanzministers.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold machte auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie folgende Ausführungen. Nach Amtsantritt des zweiten Kabinetts Luther sei man innerhalb des Kabinetts übereingekommen, daß die wirtschaftliche Gesundung unter allen Umständen in den Händen der Wirtschaft liegen müsse.

Die Wirtschaft müsse sich aber auch selbst helfen. Die meisten Gründe für die wirtschaftliche Not lägen nicht innerhalb der deutschen Wirtschaft, sondern außerhalb. Der Minister zählte dann die Gründe, die in dem verlorenen Krieg, in dem Friedensdiktat, in der Valutamisere liegen, auf. Die deutsche Wirtschaft sei aber mit Steuern überlastet.

Noch niemals habe ein Volk in der Welt solche steuerlichen Lasten auf sich nehmen müssen.

Sie seien auf die Dauer untragbar. Der Finanzminister zählt dann weiter die von ihm getroffenen Maßnahmen der Steuerentlastung, die in der letzten Zeit vielfach erörtert worden sind, auf. Es müsse Grundgesetz in der Finanzwirtschaft sein, daß die Ausgaben den Einnahmen angepaßt würden, nicht umgekehrt die Einnahmen den Ausgaben angepaßt. Er würde sich auch in der nächsten Zeit mit den Finanzministern der Länder darüber verständigen,

wie gespart werden könne.

Weiter kam der Minister auf die Verwaltungsreform zu sprechen. Den Ländern und Gemeinden sei in der letzten Zeit zu viel zugemutet worden. Wir hätten uns in Deutschland angewöhnt, überall auch in die Wirtschaft hineinzuregieren. Die Beamten seien dadurch überlastet worden. Die Lage sei jetzt so, daß wir in dieser Beziehung nicht weiter kommen könnten. So wie wir mit den Steuern vorangegangen sind, werde er auch mit der Verwaltungsreform vorangehen. Er habe bereits einen Plan der Umgestaltung seines Ministeriums ausgearbeitet, der bereits die Zustimmung des Kabinetts gefunden habe; er werde alsbald in die Tat umgesetzt. Die notwendigen Arbeiten bei den Behörden müßten auf ein Minimum reduziert werden, und die notwendig zu leistenden Arbeiten müßten möglichst rationalisiert werden. Die Verwaltungsreform sei besonders notwendig bei den Ländern und Gemeinden. Vielfach sähen die Referenten

ihre Hauptaufgabe darin, ihr eigene Existenzberechtigung zu beweisen. Ein halb beschäftigter Referent erspare aber seinem Staat mehr als wenn er ausruhe und mit vollem Gehalt pensioniert würde, als wenn er in dieser Form weiterarbeite. Weiter sprach der Minister über den

Finanzausgleich.

Er sei entschlossen, einen Ausgleich durchzuführen sobald die notwendigen Unterlagen zu beschaffen seien. Diese Unterlagen beständen u. a. in einer Finanztafel über die Ergebnisse der ersten Einkommensteuer. Man müsse genau wissen, wie die Einnahmeseite und die Ausgabeseite auch in der kleinsten Gemeinde aussehe. Der Reichsminister sagte dann: Vermutlich werde in der nächsten Zeit ein Ereignis eintreten, das nicht nur in Deutschland selbst, sondern auch in der ganzen Welt unsere Währung absolut fest und unangreifbar hinstellen werde. Er könne sich nur in dieser dunklen Andeutung bewegen. Es sei ganz ausgeschlossen, daß ein Etat-Defizit durch Anleihen gedeckt werden könnte, und auch bei den Ländern und Gemeinden werde das nicht der Fall sein. Bei den Steuern komme es darauf an, daß sie so eingestellt würden, daß Handel und Wirtschaft unbeeinträchtigt blieben. Vor Einführung neuer Gesetze zur Einkommensteuer müsse auch untersucht werden, ob die Einkommensteuer selbst eine Ermäßigung erfahren könne.

Die Untersuchungen und Beobachtungen der letzten Monate berechtigten den Finanzminister zu der Hoffnung, daß der Einkommensteuersatz ermäßigt werden kann.

Bei der Körperschaftsteuer sei zu überlegen, ob man zu dem englischen Vorbild kommen würde, wo amtliche Revisoren die Bücher prüften. Es sei moralisch unzulässig, wenn eine Unterscheidung zwischen der Steuerbilanz und der Geschäftsbilanz bestünde. Aber trotz allem müsse man sich an den Gedanken gewöhnen, daß trotz aller Ermäßigungen der Steuern auch in Zukunft exorbitant hohe Steuerfüße von dem deutschen Volke getragen werden müßten. Darin zeigten sich die Folgen des verlorenen Krieges, der uns Lasten auferlege, die diese hohen Steuern erforderlich machten. Er wolle nur darauf verweisen, daß in unserem Etat die Leistungen für die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie die Pensionen die höchsten Ziffern ausmachten. In der

Reparationsfrage

beginne sich aber eine Atmosphäre zu entwickeln, die Verhandlungen ermöglichen. Man würde zu einem Gentlemenagreement kommen anstelle von Militänoten. Er erklärte als Reichsfinanzminister, daß er die Lasten des Dawesplanes erfüllen würde, solange die wirtschaftliche Lage dies ermöglichte. Er erklärte aber mit dem gleichen Nachdruck, daß er mit der gleichen Energie sich für eine vernünftige Regelung der Reparationslasten einsetzen würde, wenn die wirtschaftliche Notlage es erfordere. Der Finanzminister verwies dann weiter auf das Abkommen mit dem Agenten für die Reparationszahlungen, wodurch eine Ersparnis von 100 Millionen RM. erzielt würde. Außerdem würden an Stelle der Barleistungen für diese Summe Sachlieferungen treten, was der Wirtschaft Vorteile bringe. Die

Arbeitslosenbelastung

würde vermindert werden und die Kaufkraft gehoben. Das Problem der Daweszahlungen müsse aus der Politik heraus in ein Stadium der wirtschaftlichen Erwägungen gebracht werden. Zum Schluß sagte der Minister, daß er hinsichtlich der Reichsfinanzen und hinsichtlich der Lage unserer Wirtschaft durchaus nicht optimistisch sei, sondern daß er beide mit großer Sorge betrachte. Er sei aber optimistisch in Bezug auf die Kraft und die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft.

Deutschlands Eintritt

in den Völkerbund am 10. September?

II. Genf, 4. Sept. Ministerialdirektor Gaus ist unmittelbar nach Abschluß der Sitzungen nach Berlin abgereist, wo er im Laufe des Nachmittags zur Berichterstattung bei der Reichsregierung eintreffen wird. Votschaffer von Hoesch hat gegenüber seiner ursprünglichen Absicht, gleichfalls nach Berlin zu reisen, sich entschlossen, zwei ruhige Tage in Chamonix zuzubringen und von dort aus am Montag sich nach Paris zu begeben.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die ausführlich zwischen Herrn von Hoesch und Briand erörtert worden ist, ist für Freitag, den 10. September vorgesehen. Die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied soll sich der Aufnahme in den Völkerbund unmittelbar anschließen und somit bereits am Freitagabend oder Samstag vormittag vollziehen. Auch von polnischer Seite werden besondere Anstrengungen gemacht, die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder bereits in den ersten Sitzungen der Versammlung vollziehen zu lassen, da Polen unter allen Umständen gleichfalls im Rate anwesend sein will, wenn die saarländischen, die Danziger und Memeler Fragen vom Rat verhandelt werden.

Tages-Spiegel.

Auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden hielten die Reichsminister Curtius und Reinhold beachtenswerte Reden.

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Sitzung eine vom Reichsinnenminister vorgelegte einheitliche Geschäftsordnung für die Reichsministerien genehmigt.

Es heißt, daß die durch die berichtigte Milderung des Dawesplanes ersparten 200 Millionen zur Erweiterung des Arbeitsbeschaffungsprogramms bereitgestellt werden sollen.

Dr. Gaus trifft heute nachmittag zur Berichterstattung in Berlin ein. Man glaubt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund am 10. September erfolgen wird.

Die Studienkommission hat nach Annahme des Kommissionsberichts über die Ratsfrage ihre Tagung beendet.

Der Völkerbundsrat besaßte sich gestern mit den Kolonialmandaten und der Memelfrage.

Stresemann äußerte sich in einem Interview über Genf und die deutsch-italienischen Beziehungen.

Auf dem Bahnhof in Craikheim ist die Lokomotive des Egyptzug Paris-Brag entgleist.

Zwischen Studienkommission und Vollversammlung.

II. Genf, 4. Sept. Durch die Abreise der deutschen Delegation aus Genf entsteht ein gefährliches Vakuum von einer Woche, das von den Völkerbundsmitgliedern, die Ansprüche auf nichtständige und insbesondere auf wiederwählbare Ratsitze erheben, sicherlich in der eifrigsten Weise ausgenutzt werden wird. Man darf es aufrichtig bedauern, daß in dieser Zeit kein deutscher Vertreter in Genf Gelegenheit haben wird, an der regen Arbeit hinter den Kulissen teilzunehmen, und daß das in der Genfer Atmosphäre so wohlbekannte Intriguenspiel zu Gruppierungen und zu Schläffen führen kann und wird, auf die dann von deutscher Seite kein Einfluß besteht. Man hätte es daher in den deutsch gesinnten neutralen Kreisen begrüßt, wenn Votschaffer von Hoesch als Beobachter der Reichsregierung noch eine Woche lang in Genf verweilt hätte.

Die

Schlusssitzung der Studienkommission.

II. Genf, 4. Sept. In der gestrigen Vormittagsitzung der Studienkommission des Völkerbundes teilte Präsident Notta mit, welche Aenderungen nunmehr in den Bericht eingefügt worden seien. Dem Bericht wurde ein Satz hinzugefügt, in dem die Kommission ihrem tiefen Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß sie dem Völkerbundsrat die Annahme der spanischen Wünsche nicht empfehlen könne. Ferner ist dem Bericht eine Erklärung des Vertreters Spaniens hinzugefügt, in dem er den Wunsch seiner Regierung auf einen ständigen Ratsitz betont und hinzugefügt, Spanien halte seinen Antrag aufrecht. Bei der Erwähnung der Erklärung des chinesischen Vertreters ist hinzugefügt worden, China behalte sich das Recht vor, seinen Anspruch auf einen ständigen Ratsitz wieder vorzubringen, wenn die Umstände es erlaubten. Hierauf wurde der Bericht ohne jede Diskussion einstimmig von der Kommission angenommen.

In Erwartung der spanischen Beschlüsse.

II. Genf, 4. Sept. Auch in den gestrigen Abendstunden sind bestimmte Nachrichten über die Stellungnahme der spanischen Regierung nicht zu erhalten. Es stehen sich im allgemeinen zwei Vermutungen gegenüber und zwar glaubt man in englischen Kreisen, daß der spanische Gesandte Palacios bereits in den heutigen Nachmittagsstunden Genf verlassen und Spanien mit diesem Akt offiziell sein Desinteressement an dem Völkerbund bekanntgeben werde. Eine zweite Version, die in neutralen Völkerbundsreisen verbreitet ist, will davon wissen, daß die spanische Regierung zur Zeit keinen positiven Beschluß fassen wird, sondern den Gang der Ereignisse abwarten will.

Will Schweden seine Zustimmung zurückziehen?

II. Genf, 4. Sept. In den gestrigen späten Abendstunden verdrängte sich das Gerücht, daß die schwedische Regierung im Falle des Austritts Spaniens aus dem Völkerbund ernstlich in Erwägung zieht, ihre Zustimmung zu dem vor der Studienkommission ausgearbeiteten Projekt zurückzuziehen. Wie erinnert, hatte es sich diesen Schritt für den Fall vorbehalten, daß die Berichte keine Lösung in der Ratsfrage mit sich bringen und nicht einstimmig angenommen würden. Von schwedischer Seite verhält man sich diesem Gerücht gegenüber reserviert, ohne es jedoch energisch zu dementieren.

Das Programm.

Wie man weiß, hat die Regierung zur Behebung der Erwerbslosen-Rot ein „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ aufgestellt, dessen Inhalt wohl allgemein bekannt sein dürfte. Neben verhältnismäßig — leider! — geringen Aufwendungen für siedlungspolitische Reformen stehen Verbesserungen der Verkehrsmittel (Eisenbahn, Kanäle und dergl.) im Vordergrund der staatlichen Maßnahmen. Man tut gut, einer solchen „Lösung“ des Arbeitslosenproblems nicht allzu viel Bedeutung beizumessen.

Ohne den hohen volkswirtschaftlichen Wert guter Verkehrswege in irgend einer Weise verkennen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß uns auch die besten Transportmittel nicht das Geringste nützen, wenn die Wirtschaft an sich dabei weiter zugrunde geht. Mit den vorgeesehenen Kanalbauten, Eisenbahnverbesserungen usw. wird aber unserer Wirtschaft ganz naturgemäß nicht aufgeholfen, und wenn schließlich auf diese Weise vielleicht 250 000 Arbeitslosen Beschäftigung gegeben wird, so lasten die übrigen anderthalb Millionen Arbeitslosen nach wie vor auf Staat und Wirtschaft; ganz abgesehen davon, daß die Arbeiten, die das Regierungsprogramm vorsieht, schließlich zeitlich begrenzt sind und darüber hinaus zum großen Teile in der kalten Jahreszeit gar nicht ausgeführt werden können. So stellt sich denn auch dieses „Programm“ nur als ein Palliativmittel heraus, mit dem auf die Dauer in der Praxis nichts Besonderes anzufangen ist. Sodann aber nützen uns auch die besten Verkehrsstraßen und Verkehrsmittel nichts, wenn die Waren fehlen, die verkehren sollen, wenn die Frachten, die Güter fehlen, die allein doch zur Bedarfsdeckung des Volkes in Frage kommen. Kanäle, Eisenbahnen sind nur Transportwege, nur Mittel zum Zweck! Und es ist ein Übel, das Mittel über den Zweck zu stellen. Das ist wirtschaftspolitischer Dilettantismus — Lugus allenfalls —, niemals aber ein praktisches Werk, wie die gegebenen Verhältnisse es zu schaffen uns gebieten. Zur Überwindung unserer Wirtschafts- und Sozialkrise selbst trägt das Regierungsprogramm in seinem Hauptbestandteil nichts bei.

Wo hingegen angefaßt werden muß, das sagen uns am besten die 4 Milliarden, die im vergangenen Jahre für Lebensmittel ins Ausland gewandert sind, sagen uns die 2 Milliarden für Erwerbslosenfürsorge, die im laufenden Jahre den Haushalt „Deutschland“ in völlig unproduktiver Weise belasten, sagt uns ferner die einfache Tatsache, daß wir bei einer kultivierbaren Oberlandfläche von — niedrig gerechnet! — 12 Millionen Morgen nicht weniger als eine volle Million deutscher Familien (1) auf kleinen Gütern von durchschnittlich 12 Morgen ansiedeln und mit dem Heimatboden allmählich beständig verwurzeln könnten. Die Geschichte hat es immer wieder bewiesen, daß eine endgültige Erneuerung der Staatskraft und des nationalen Lebenswillens allein von der Durchführung einer systematischen inneren Kolonisation erwartet werden kann. Diese Erkenntnis haben die neuen Nationalstaaten, die seit dem Kriege um ihre Lebensform ringen, längst erfaßt; so hat beispielsweise der tschechoslowakische Staat es fertig gebracht, durch eine ebenso weitblickende wie energische Siedlungspolitik in einem einzigen Jahre (1919—20) rund 250 000 Bauern neu anzusiedeln. Dieser gewaltigen Leistung stehen in Preußen in dem gleichen Zeitraum ganze 4739 neue Bauernsiedlungen gegenüber. Eine klägliche Zahl! Auch Polen, Rußland, Estland und Lettland, Ungarn, Italien — sie alle beschämen uns auf diesem nicht allein höchst nationalen, sondern vor allem auch eminent sozialen Gebiete ganz ungeschwerlich. In Deutschland werden die Hunderte von Millionen Goldmark weiter bewilligt für vornehmlich unproduktive Zwecke, für Notstandsarbeiten im besten Falle, die aber über den Notstand selbst schließlich nicht hinweghelfen.

Wenn man zu alledem noch erwägt, daß laut der Gewerbe- und Handelsstatistik durch jede, in der Landwirtschaft produktiv eingesetzte Arbeitskraft zu gleicher Zeit 1,5 Arbeitskräfte in Industrie und Handwerk in Arbeit gesetzt werden, dann läßt sich nicht

allzu schwer voraussehen, welches Bild der deutsche Arbeitsmarkt und darüber hinaus die deutsche Wirtschaft zeigen würde, wenn wir endlich die Dinge da angreifen wollten, wo sie deutscher Lebenswille, soziale Notwendigkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit uns anzupacken heißen.

In der Siedlung liegt unser Arbeitsprogramm beschlossen.

Poincarés Reformpläne.

Paris, 3. Sept. Das französische Kabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Budget für 1927. Die genauen Beträge der Einnahmen und Ausgaben werden von Poincaré später mitgeteilt werden. Das Kabinett beschäftigte sich sodann mit den Vereinfachungen in der Verwaltung des Kriegs- und des Marineministeriums. Auch in allen anderen Verwaltungsabteilungen sollen große Umwälzungen stattfinden, weil man lange darnach strebt, daß die französischen Büros modernisiert und vereinfacht werden sollen. Man will die Anzahl der Unterpräfekturen vermindern und das völlig veraltete Gerichtsverfahren reformieren. Dieses Streben hatten übrigens sämtliche Regierungen seit dem Bestehen der Republik, aber keiner gelang es, die Verwaltungsreform zu verwirklichen. Man muß starke Zweifel hegen, ob dies Poincaré gelingen wird.

Nachmittags empfing der Handelsminister die hervorragendsten Pariser Gastwirte, um mit ihnen zu beraten, auf welche Weise die Forderung der Regierung durchgesetzt werden könne, jedem Gast nur zwei Speisen zu verabreichen. Die Regierung hofft, daß dadurch nennenswerte Ersparnisse bei der Lebensmitteleinfuhr erzielt werden könnten.

Die Lage in Griechenland.

Noch immer Zusammenstöße.

III. Saloniki, 3. Sept. Trotz der Bemühungen des Generals Kondylis, die Ordnung im Lande rasch wieder herzustellen, kam es in vielen Fällen bei der Besetzung von militärischen Dienststellen zu Zusammenstößen, die mit der Waffe ausgetragen wurden. Kondylis hat Pangalos wissen lassen, daß er kein Volksgericht einsetze, sondern ihn den ordentlichen Gerichten übergeben werde.

Die Abendblätter melden aus Athen: In der nächsten Woche beginnt in Athen der Prozeß gegen Pangalos. Im Zusammenhang damit steht seine Ueberführung von Kreta nach Athen bevor. Die Anhänger des Generals Plastiras und der größte Teil der Athener Presse fordern die Erschießung des Generals Pangalos und seiner Freunde, während General Kondylis und Staatspräsident Konduriotis dagegen sind.

Plastiras will gegen Kondylis marschieren?

Die Nachrichten über die Zwistigkeiten innerhalb der griechischen Armee erhalten eine gewisse Bestätigung. Nach Meldungen von der serbisch-griechischen Grenze ist es dem General Plastiras, der sich in Jugoslawien aufhält, gelungen, die griechische Grenze zu überschreiten. Plastiras soll in Saloniki Kontingente mazedonischer Truppen für sich gewonnen haben und die Absicht haben, an der Spitze dieser Regimenter nach Athen zu marschieren und die Regierung des Generals Kondylis zu stürzen. General Kondylis soll seinerseits in Athen alle Regimenter, die sich in den Garnisonen in Altgriechenland befinden, zu seiner Verteidigung zusammengezogen haben.

Aus aller Welt.

Schwerer Unfall auf einer Grubenbahn.

Auf der Grubenbahn der Grube Marie III der anhaltischen Kohlenwerke fuhr eine mit zwei Lokomotivführern und einem Heizer besetzte Abraum-Lokomotive gegen die Trommel eines Krupp-Waggers. Der Führerstand der Lokomotive wurde eingedrückt. Dabei fanden die beiden verheirateten Lokomotivführer den Tod. Der Heizer wurde von dem ausströmenden Dampf des geborstenen Kessels lebensgefährlich verletzt, und in das Krupp-Haus überführt.

In möglichst behutsamen, schonenden Worten gab sie ihm auf seine Fragen Antwort. — „Wir haben nichts verjämmt!“

Er nickte vor sich hin. „Davon bin ich überzeugt.“ „Ach, und dennoch mache ich mir so viele Vorwürfe —“ „Das haben Sie nicht nötig, Elisabeth! Sie kannten ja meine Befürchtungen! Fast täglich habe ich beinahe damit gerechnet! Aber gerade jetzt, heute —“ murmelte er. „Elisabeth, warum haben Sie mir nicht wenigstens schon am Nachmittag telephoniert, als der erste Schwindelanfall — ich wäre doch sofort gekommen und bei Mutterchen geblieben —“

Gekränkt wies sie den Vorwurf zurück, der ihr aus seinen Worten entgegenklang — „Ich hatte doch sofort telephoniert! Frau Doktor war selbst am Telephon; sie sagte, sobald Sie von der Praxis zurück seien, würde sie Sie schicken —“

„Wann war das ungefähr? Um wieviel Uhr?“ fragte er hastig, und als Elisabeth ihm Bescheid gegeben, wußte er, daß es wenige Minuten vor der Abfahrt nach Amersdorf gewesen war. Ulla hatte ihm diesen Anruf unterzschlagen, hatte ihn glatt belogen!

„Später hatte ich nochmals durch das Mädchen antufen lassen. Da die Köchin sagte, daß die Herrschaften längst fort seien, glaubte ich anfangs, Sie hätten es doch nicht für nötig gehalten, nochmals mit vorzukommen. Es ging ja auch gut wie immer — bis dann spät am Abend —“

„Also Sie hatten telephoniert, Elisabeth! Mir aber ist nichts davon gesagt —“

„Vielleicht hatte es Frau Doktor in der Eile vergessen! Ich hatte es ja auch nicht so dringend gemacht.“ beschönigte Elisabeth, als sie sah, in welcher schredenerregender Weise sich sein Gesicht veränderte.

„So etwas vergißt man doch nicht!“ sagte er hart. Dann wandte er sich wieder der Toten zu. Der Schmerz überwältigte ihn. „Mutter — liebe Mutter —“ ein trockenes, kurzes Aufschluchzen brach aus seiner Kehle. Auf ihren Zügen glaubte er noch den letzten, sehnlichsten, doch unerfüllten Wunsch zu lesen — verzerrt und bitter sah ihm der Ausdruck des lieben Gesichts — — friedlich war die Mutter nicht eingeschlafen — — und das war Ullas Schuld!

Zwei Todesopfer des Starkstroms.

In Lipperode kam nach beendigten Drescharbeiten bei einem Landwirt der Schornstein der Lokomotive mit der Starkstromleitung in Berührung. Das 7jährige Söhnchen eines Landwirts, das beim Zurückziehen die Maschine angefaßt hatte, wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Ein Schmied, der versucht hatte, den Jungen von der Maschine zu befreien, wurde vom selben Schicksal ereilt. Ein Arbeiter, der der Maschine gleichfalls zu nahe kam, konnte nur mit Mühe losgebracht werden. Er erlitt schwere Verletzungen.

Entgleisung eines Güterzuges.

Wenige Kilometer von Breslau entfernt entgleiste bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Schmiedefeld ein von Glogau kommender Güterzug. Die ersten 8 Wagen fuhren ineinander und versperrten das Gleis Breslau-Glogau, so daß der Betrieb auf dieser Strecke nur einseitig fortgeführt werden konnte.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Spanien.

Infolge der starken Ueberschwemmungen der letzten Tage entgleiste auf der Strecke Barcelona-Balecia ein Eisenbahnzug, wobei 17 Personen getötet und 36 verletzt wurden.

Großfeuer im Negerviertel Newyorks.

Im Negerviertel Newyorks brach ein Großfeuer aus. Eine Meiststube brannte völlig ab, wobei 6 Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Verschiedene Personen werden noch vermisst. Viele versuchten, sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten.

Eine Regenstatistik.

In dem heurigen regenreichen Jahrgang ist es nicht ohne Interesse, eine Statistik über die durchschnittliche Jahresmenge der Regenfälle in den wichtigsten Städten des Kontinents aufzunehmen. Die Regenhöhe ist bei der einzelnen Stadt in Zentimeter angegeben. Obenan steht Bergen im hohen Norden mit 172 cm., dann folgt sofort im Süden Santiago in Spanien mit 165 cm., dem sich Zürich mit 115 cm. und Mailand mit 110 cm. anschließen. Alle übrigen größeren Städte des europäischen Festlandes haben unter 100 cm. Regenhöhe. Bern zeigt 95 cm. auf, München 80 cm., Rom 77 cm., Wien 60 cm., Paris 59 cm. wie Berlin, Petersburg 48 cm., Stockholm 44 cm. ebenso wie Prag. Die regenärmste Stadt mit 38 cm. ist Madrid, die Hauptstadt Spaniens.



Kann es etwas Besseres für Ihre Wäsche geben? Gleichzeitig mit einem Paket

Dr. Thompson's Seifenpulver (30g)

kochen Sie Ihre Wäsche mit einem Paket Seifix (15g) zum Bleichen.



Elisabeth

Erzählt von ER. LEHNE.

45. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Und dann stand er wirklich in dem dämmerigen Zimmer, das durch das Lämpchen am Bett nur schwach erhellt war.

„Wie geht es Mutterchen? Was ist mit ihr?“ war seine leise hastige Frage noch vor der Tür her.

Elisabeth vermochte nicht zu antworten; stumm mit gesenktem Haupt und festgefaßten Händen blieb sie vor dem Bett sitzen.

Ihre Haltung ließ ihn etwas Schredliches ahnen, daß er auf halbem Wege zum Bett der Mutter seine Schritte hemmte.

Er legte die Hand über die Augen wie in einem plötzlichen Schwindelgefühl — dann trat er näher.

„Wann, Elisabeth —?“

Mit stockender Stimme berichtete sie. Sie wußte nicht, ob er hörte, was sie sagte. Abwesenden Blickes schaute er auf die tote Mutter, deren wächserne Hand in der seinen haltend. Wie seltsam seine Erscheinung im Frack und der tadellos weißen Hemdbluse in diesem stillen Sterbezimmer wirkte!

„Nun bin ich doch zu spät gekommen —“ fiel es tonlos von seinen Lippen.

— Und Tantchen hatte so gewartet! — sagte Elisabeth leise. Raum hatte sie es ausgesprochen, war es ihr leid; ein tiefes, schmerzliches Stöhnen entrang sich seiner Brust.

„Mutter war bei Bewußtsein?“

„Bis zum letzten Augenblick —“

Schwer ließ er sich auf den Stuhl am Bett nieder, das Gesicht mit der Hand beschattend. Unbeschreibliches ging in ihm vor. Wie mußte die arme Mutter gelitten haben, da er nicht bei ihr gewesen zum letzten Abschied! In tiefem Mitleid sah Elisabeth auf ihn. Ach, sie konnte so gut in seinem Innern lesen!

Darüber würde er nie hinwegkommen — nie konnte er das verzeihen! Jedes Fünkchen von Zuneigung, das er vielleicht noch für sie gehabt hatte, war in diesem Augenblick erloschen!

Leise war Elisabeth aus dem Zimmer gegangen, ihn mit der toten Mutter allein lassend. Da durfte kein Dritter zugegen sein!

Und draußen stand sie, die Hände verschlungen, mit tränenvollen Augen vor sich hinstarrend. „Du Armer, Lieber!“ flüsterte sie schmerzlich. Ihr ganzes Herz drängte zu ihm, in dieser Stunde in seiner Nähe zu sein — doch sie hatte kein Recht dazu! Obwohl sie der Verblichenen wie eine Tochter nahe gestanden! —

Der Morgen dämmerte schon, als sie hörte, wie die Tür des Sterbezimmers sich leise öffnete: Werner wollte gehen. Ein wenig befangen trat sie ihm entgegen. „Herr Doktor, ich habe eine Tasse Kaffee für Sie gebrüht.“

„Sie sind schon wieder — oder noch immer auf, Elisabeth? So muß ich beinahe annehmen —“ sagte er verwundert.

„Ich hätte ja doch keine Ruhe gehabt —“ entgegnete sie leise.

Ihn überwältigte von neuem der Schmerz, als er in ihr bleiches übernächtigtes Gesicht blickte, das soviel aufrichtigen Schmerz und Teilnahme verriet. Es war ihm Wohlthat, jemand zu wissen, der ihn und sein Leid verstand und mit ihm fühlte — denn er hatte seine Mutter sehr lieb gehabt! Mit hartem Druck faßte er ihre Hand — „ach, Elisabeth, meine liebe, gute Mutter, daß ich sie nun nicht mehr haben soll —“

Ihr Herz schwoll über von Mitleid; sie hätte ihn streicheln, hätte ihm alles Liebe tun mögen! Doch sie brachte kein Trosteswort hervor; alles hätte ihr abgebraucht banal geklungen — — in ihr war ja selbst alles so wund und weh —!

Ihrer Bitte folgend, trat er in das Wohnzimmer, das frisch gelüftet und behaglich durchwärmt war. Sie goß ihm eine Tasse Kaffee ein, und das duftende starke Getränk tat ihm wohl; in hastigem Schlucken trank er.

Die Spar- und Vorschussbank Calw

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Garantiekapital ca. 1,7 Millionen Goldmark

Vermietung von Schrankfächern in
neuerbauter **Stahl-Kammer.**

erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankmäßigen
Geschäfte, so die

**Annahme von Spargeldern zur bestmöglichen Verzinsung,
Eröffnung provisionsfreier laufender Rechnungen,
Einräumung von Darlehen und Crediten in laufender Rechnung**

gegen satzungsgemäße Sicherheit,

**An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung
von Wertpapieren,**

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Stadtkirche Calw. Kirchen-Konzert

am Sonntag, 5. September 1926,
abends 5 Uhr.

Ausführende:
Elisabeth Weikhaar (Sopran),
Walter Böttcher (Cello),
Hellmut Nischele (Orgel)
sämtliche aus Stuttgart.

Zum Vortrag gelangen Werke von
J. S. Bach, Marcello, Mozart, Cou-
perin, Beethoven, Schubert, Wagner.

Programme, die zum Eintritt berechtigen,
ab Donnerstag, 2. September, im Vor-
verkauf in der Buchhandlung Kirchherr
zu Mk. 1.20 und 1.80.



Persil

gerade für Wollwäsche!

Immer mehr Hausfrauen
nehmen auch für die Woll-
wäsche nur Persil. Schon
in einfacher kalter Lauge
haben Sie den schönsten
Erfolg!

Bad Liebenzell.

Sonntag, 5. Sept., vorm. von 11-12 Uhr

Morgenmusik

nachmittags von 4-6 Uhr

Kur-Konzert

in den Kuranlagen
abends 7/9 Uhr

Konzert im Kurfaal.

Stadt. Kurverwaltung.

Tonstanden für Bohnen und Gurken
Bohnen-schneider und -Hobel
Eindünnstapparate u. -Gläser
Krauthobel (Tyroler) in allen Größen
Eugen Dreiß, am Markt, Calw

**Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29**
Sprechstunden: täglich 9-1 u. 1/2 3-6 Uhr.

Dr. med. Fr. Rosenfeld, Stuttgart
Arzt für Innere Krankheiten (Herz, Lunge, Magen,
Darm) - Röntgen - Augustenstr. 4 - Sprechst. 9-10 u.
3-5 - Fernspr. 62509 zurückgekehrt.

Zurück!
Frauenarzt
Dr. Roos

Pforzheim, Westliche 44, (beim Leopoldsplatz).

Schwerhörige!

Auch in schweren Fällen und wenn Hilfe vergeblich
gesucht wurde, hat die seit zwei Jahren bewährte
Breslauer Hörkapsel geholfen. Kein Hörrohr, kein
elektrischer Strom oder Magnetismus, sondern natürliche
und ständige mechanische Einwirkung. Bequem und un-
auffällig zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs,
welcher seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Die
nachweisbaren Erfolge mehrten sich ständig. Unser Ver-
treter ist am

Montag,
den 6. September, 9-7 Uhr im „Hotel Adler“
in Calw.

Auskunft wird unentgeltlich erteilt. Brille mitbringen.
Die Hörkapsel muß für jedes Ohr extra angefertigt wer-
den, daher müssen Schwerhörige persönlich vorsprechen.

Dieserigen Schwerhörigen, welche die Breslauer Hör-
kapsel bereits tragen, werden ebenfalls gebeten, damit
unser Vertreter sich vom richtigen Sitz der Kapsel über-
zeugen kann.

Im Interesse der Schwerhörigen werden die
Herren Spezialärzte und praktischen Ärzte ge-
beten, vorzusprechen.

Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau 16.

Schiedmayer

Pianofortefabrik STUTTGART Neekarstr. 12, Eckhaus

Flügel · Pianos

Harmonium

Miete · Tausch · Stimmungen

Bequeme Teilzahlungen

Fernruf 268 41-42



Chr. Widmaier, mech. Werkstätte

Bismarckstraße 458

Fahrräder, Nähmaschinen, Strickmaschinen
sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.

MINIMAX

der vieltausendfach glänzend bewährte Feuer-
schutz für alle Arten von Entzündungsbränden

Einfachste Handhabung / / / Keine Wasserchäden
Stets lösfbereit / Sofortiges Nachfüllen am Brandort



DER NAME „MINIMAX“ VERBÜRGT QUALITÄT UND LEISTUNG

Zahlen beweisen:

Über 80 000 Brände mit Minimax gelöscht / 154
Menschenleben vom Feuertod errettet / Mehr als
2 1/2 Millionen Minimax im Gebrauch
Auskünfte über Feuerchutz vom kleinsten Helm bis
zum größten Werk werden kostenlos erteilt

Minimax Schaumlöschverfahren

für Brände leicht entzündlicher Flüssigkeiten, wie Benzin,
Del, Petroleum, Spiritus, Teer etc. / Schaumleistung

5000 Liter in 1 Minute!

Handschaumlöschers in allen Größen

Minimax A.-G. f. Süddeutschland Stuttgart

Bez.-Vertr. Adolf Reitter, Pforzheim, Bismarckstr. 39
Fernspr. 4118

Empfehle

**Erikot-
Neste**

in verschiedenen
Farben zur Anfertigung
von Kinderwäsche

Neste

zum Flicken

Carl Binder

3 Winger.

Einige gebrauchte

Rochherde

hat billig zu verkaufen.
**Carl Seitz, Hafnermstr.,
Badstraße.**



Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten usw. in reicher
Auswahl empfehle

**Nich. Curth, Pforzheim,
Leopold-Strasse 6.**

Großhandlg. Einzelverkauf
Ausführung aller Repara-
turen und Stimmungen.
Ankauf alter Geigen u. Celli.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu
durch Möbelpolier

„Wunderschön“

E. Otto Binzoni,
Fr. Lamparter,
Gg. Pfeiffer.

2 Zimmer

mit Zubehör, im Zentrum
der Stadt (möbliert oder
unmöbliert), an ruhiges
Ehepaar bis 15. Septbr.
oder 1. Okt. zu vermieten.

Anfragen unter Nr. A. 205
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäfts-Eröffnung!

Familienverhältnisse halber wieder zurückgekehrt,
habe ich das von mir am hiesigen Plage lange
Jahre betriebene

Herrenkleider-Maßgeschäft

wieder aufgenommen.
Ich bitte, das mir in so reichem Maße entgegen-
gebrachte Vertrauen auch jetzt wieder entgegen-
zubringen und mich in meinem Unternehmen zu
unterstützen.

Langjährige Praxis, reiche auch im Ausland
erworbene Erfahrungen setzen mich in den Stand,
allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

**Martin Senfried, Schneidermeister,
Calw, Bahnhofstr. 399, I. Stock.**

Zum Eindecken
für den Winter-
bedarf empfehlen



sämtliche
Sorten

**Anthrazit-Rohlen
-Roh-**

Roks, Briketts

zu herabgesetzten Sommerpreisen

Wilh. Dingler, Friedr. Bauer

Albert Stand, Gottl. Eitel.

Großes Hamburger Importhaus sucht für Calw und
Umgebung

tüchtige Leute

zum Verkauf seines Kaffees an Private. Zahlbar
nach Verkauf. Angebote unter Nr. A. 206
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. Sept. 1926
stattfindenden

Vieh- und Schweine-Markt



ergeht Einladung. Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.
Calw, den 3. September 1926.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Städt. Elektrizitätswerk Calw. Betreffend Elektrische Installationsarbeiten.

Wir geben bekannt, daß
auf 1. Oktober ds. Js. unsere Installations-
Abteilung aufgegeben wird.
Aufträge, die uns bis 30. September ds. Js. noch erteilt
werden, werden in bisheriger Weise erledigt; nach diesem
Tag werden weder Aufträge auf Installationsarbeiten
angenommen, noch werden elektrische Artikel wie Glühlampen,
Sicherungen usw. an Private abgegeben. Man wende sich
also ab 1. Oktober wegen Neuanlagen und Reparaturen
nur an die hier konzessionierten
Elektroinstallateure
Wilhelm Wachenhuth, mech. Werkstätte und
Wilhelm Ziegler, Elektro-Installationsgeschäft.
Die Ausführung von Hausanschlüssen (von der Hauptleitung
bis zum Zähler) sowie die Beseitigung von Störungen an
diesen Leitungen erfolgt nach wie vor ausschließlich durch uns.
Calw, den 3. September 1926.
Städt. Elektrizitätswerk.

Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:**
3 16-20jähr. landw. Knechte,
2 Erntearbeiter,
1 Schuhmacher (Fabrikarbeiter),
1 20-23jähriger Friseur.
- b. Weibliche Personen:**
Mädche für Landwirtschaft, Mehrere jüngere Etuismacherinnen,
1 Person z. selbst. Führung eines bürgerl. Haushalts,
1 perf. Hotelkochin nach auswärt.,
1 20-24jähriges Küchenmädchen.
- 3 14-15jähr. Laufmädchen für Fabrik,
1 Laufmädchen für Haushalt,
jerner:
Etuismacherlehrlingmädchen
c. Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
1 Schreinerlehrling,
1 Kaufmannslehrling,
ohne Kost und Wohnung:
1 Feilenhauerlehrling,
2 Goldschmiedlehrlinge,
2 Silberschmiedlehrlinge,
2 Metallschleiferlehrlinge,
2 Etuismacherlehrlinge,
1 Schneiderlehrling.
- Näheres zu erfragen beim

**Öffentlichen Arbeitsnachweis
Berufsberatungsstelle**
Fernsprecher 174 Calw Bahnhofstr. 626.

Bäckerfachschule Calw.

Auf die für den Schulbesuch geltenden Bestimmungen im Statut der Freien Bäckerei Calw und Umgebung (Seite 40-43) wird hiermit besonders hingewiesen.
Der Unterricht d. Bäckerfachschule beginnt am Montag, den 6. September 1926, nachmittags 1/2 Uhr im bisherigen Lokal der Mittelschule.
Die zum Besuch des Unterrichts verpflichteten Lehrlinge haben pünktlich zu erscheinen.
Der Innungsoberrichter: Der Schulleiter:
Chr. Lutz Mittelschullehrer Beck

Pferde- u. Rindviehmarkt in Pforzheim.

Am Montag, den 6. September 1926, findet von 7 Uhr ab
Rugviehmarkt
beim Alten Schlachthof und von 11 Uhr ab
Pferdemarkt
auf dem Kappelhofplatz statt.
Händler und Landwirte müssen für die dem Markt zugeführten Tiere Gesundheitszeugnisse mitbringen.
Der Oberbürgermeister (Abt. II).

Verkauf!

Wir setzen unser Besitztum am unteren grünen Weg
Acker mit aufstehendem Gebäude, 56.38 Ar
dem Verkauf aus und sehen Angeboten entgegen
Köln-Rottweil Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Rottweil.



Ihre Pfennige wachsen!
wenn Sie Ihr Ersparnis bei der
Spar- und Vorschußbank Calw e. G. m. b. H.
in die Sparkasse legen!

**Nächsten Montag
Turnver-
sammlung.**

Nähmaschinen
(Pfaff, Gritzner, Phoenix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt
Fr. Herzog, Calw. Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

Weinstube Kaffee Adam, Hirsau
Sonntag von 4-7 und 8-10 Uhr
Jazzband-Konzert
der Savanna-Band
mit Gesellschafts-Tanz
Eintritt und Tanz frei!

**Einen gesunden
Schlaf**
und damit eine Kräftigung
des ganzen Nervensystems
erziel. Sie nur durch den echten
"Baldravin"
Patentamt. gesch. unt.
Nr. 342681. Er enthält
sämtl. Extraktstoffe
d. Baldrianwurzeln in
kräft. Süßweins gelöst.
Alle Nachahmungen,
die als ebensoviele ange-
boten werden, weisen
man entschied. zurück.
Zu haben in Apotheken
und Drogerien.
Bestimmt in der
Apotheke Hartmann



Radikal
FEUERLÖSCHER
mit Reinwasserfüllung und
Patronenladung. Für jeden
Betrieb geeignet. Massenhaft
vorzüglich bewährt.
RADIKAL-WERK
WILHELM NARR, STUTTGART

**Prima
Kanarienfänger**
gibt ab 8 Tage Probezeit.
Tag- und Lichtfänger.
Wohlgemuth Altburg.

Sunghühner
verkauft
Geflügelhof
Malmsheim.

**Deutschen
Schäferhund**
wollsgrau, mit Stammbaum
garantiert äußerst wachsam,
verkauft
Georg Schwämmle,
Altburg.

Unterholzbach.
Suche zum sofortigen
Eintritt einen zuverlässigen
Knecht
für Landwirtschaft, welcher
auch mit Pferden umgehen
kann.
Matthäus Schwämmle.
Ia. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mark 6.- franco
Dampfkäsefabrik,
Reudenburg.

Montag, den 6. September, von mor-
gens 7 Uhr, steht
in Calw im "Löwen"
ein sehr großer Transport
**erstklassiger, starker, junger
Milchkühe,**
trächt. Kühe
schwerer
hochträchtiger Kalbinnen
groß. Auswahlstark. Zugochsen
Zug- u. Lernstiere (auch paar-
weise), sowie schönes Sungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengart.



Stadtgemeinde Calw.
Bei guter Witterung findet am morgigen Sonntag,
den 5. September 1926 vormittags von 11-12 Uhr
Promenade-Konzert
im Stadtpark
statt. Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder frei. Eingang von
der Salzgasse aus. Die Panoramastr. u. der Lärchen-
weg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durch-
gangsverkehr gesperrt.
Calw, den 4. September 1926.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Luftkurort Hirsau.
Morgen Sonntag von 8-10 Uhr
**Kuranlagen-
Konzert**
Ausgeführt
von der Kapelle Frank

Hirsau.
Der Turnverein Hirsau hält am Sonn-
tag, den 5. September unter
Mitwirkung des Musikvereins
ein
**Schluß- und
Preisturnen**
auf dem Turnplatz ab. Freunde und Gönner
sind freundlichst eingeladen. Der Turnrat.
NB. Von abends 8 Uhr
Tanz im "Röble"
Kapelle Solf.

Landw. Bezirksverein Calw.
Wir haben auf Lager:
Weizen **Rohsalz**
Gerste **Thomasmehl**
Hafer **Knochenmehl**
Mais **Kalifalz**
Leinmehl **Rainit**
Senfstaub **Aegkalk**
Garbenbänder
Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen - Uhren - Waffen
Fahrrad-Fabrik August Stukenbrok, Einbeck 16
Größtes Fahrrad-Haus Deutschlands.
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Leidriemen
sowie deren
Reparaturen
lief. in bekannt
gut. Ausführg.
Otto Weißer
Sattler- und
Tapezier-
Geschäft,
Kronengasse.

Ia. Sunghühner
4 Monat alt, liefert billigt
Günstigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
S. Mohr, jr., Alm a. D.
Preisliste gratis!
Sunghühner
beste Leget liefert
Geflügelhof in
Mergentheim P29
Preisliste frei. Wieder-
käufer an all. Orten gesucht.

Neuen süßen
Most
im Ausschank und über
die Straße.
Fr. Schwab z. Jungfer

Neubulach.
Verkaufe eine
Allgäuer-Kuh
gute Kuhkuh.
Chr. Schabbe.



NW&K WOLLGARNE
Woolen
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Starnwoll-Soinnorel Bahnenfeld G. m. b. H. Altona-Bahnenfeld




Neuen süßen
Most
im Ausschank und über
die Straße.
Fr. Schwab z. Jungfer